

## Vorstellungsrede Edgar Wolff

zur Landratswahl am 07.04.2017

**ES GILT DAS GESPROCHENE WORT**

**Sperrfrist: Freitag, 07.04.2017, 15.30 Uhr**

Anrede,

in den letzten 8 Jahren bin ich oft hier an diesem Pult gestanden, um Sitzungen des Kreistages zu leiten: Sitzungen des 13., des 14. und Sitzungen des aktuellen 15. Kreistages. Diejenigen unter Ihnen, die schon dem 13. Göppinger Kreistag angehörten, werden sich sicher noch gut erinnern an den 3. April des Jahres 2009, den Tag der Landratswahl. Einer Wahl, die **an Spannung kaum zu überbieten** war. Mit einer hauchdünnen Mehrheit von 2 Stimmen im 3. Wahlgang war das Glück damals auf meiner Seite und ich war zum neuen Landrat gewählt.

Heute, fast genau 8 Jahre später, bin ich **noch genauso glücklich** wie damals und ich bin **dankbar** dafür, dass ich das Amt des Landrats im **heimatlichen und lebenswerten Landkreis Göppingen** ausüben darf. Im Gegensatz zu damals, weiß ich in der Zwischenzeit, was mich in den letzten 8 Jahren erwarten sollte. Und Sie wissen in der Zwischenzeit auch, was Sie mit mir als neuem Landrat erwarten sollte. Damals am 3. April 2009 wusste der Kreistag nur, was ich als Bewerber für den Fall meiner Wahl **angekündigt** habe, was ich **als mir wichtig bezeichnet** habe:

Eine **Aufbruchstimmung** zu erzeugen, **für frischen Wind** zu sorgen, für den Landkreis Göppingen das **Image eines aufstrebenden,**

**innovativen und zukunftsorientierten Landkreises** anzustreben, das waren Inhalte meiner Bewerbungsrede. Die **Kernthemen**, die ich damals benannt habe, entsprechen den 12 Schlüsselthemen, die heute **gelebter Inhalt unseres Kreisentwicklungskonzepts für eine ganzheitliche und zukunftsorientierte Entwicklung** des LK GP sind.

Mit einer **Ausnahme**: Ich muss selbstkritisch feststellen, dass die **Abfallwirtschaft** in meiner Bewerbungsrede zu kurz gekommen ist. Das passt freilich gar nicht zu den Veränderungen, die in diesem Schlüsselthema hinter uns liegen. Damit meine ich z. B. die erstmalige öffentliche Ausschreibung der **Haus-, Sperrmüll- und Grüngutabfuhr** im Jahr 2011, das in Umsetzung befindliche **Grüngutkonzept** oder auch der **noch keinesfalls befriedigende Biobeutel**. Und es passt auch nicht zu den Herausforderungen, die in diesem Bereich noch vor uns liegen und mit denen wir uns im Juni in einer weiteren Klausur befassen werden.

Meine Damen und Herren,

als Kandidat stand ich am 3. April 2009 außerdem für eine **„Kultur der Ermöglichung“** und für eine **„Vertrauenskultur“**. Ich habe die Mitglieder des Kreistags in meiner Bewerbungsrede eingeladen zu einem gemeinsamen **„Triathlon“** bestehend aus den Disziplinen: ökonomische, ökologische und soziale Weiterentwicklung des Landkreises. Ich habe mich Ihnen **als Ideen- und Impulsgeber, als Lenker und als Moderator, integrierend und ausgleichend** angeboten.

Das alles habe ich in meiner damaligen Rede mit Interesse nachgelesen und heute nun bei der Landratswahl bitte ich Sie, im Rückblick auf die vergangenen 8 Jahre, **um Ihr ehrlich-kritisches und um Ihr demokratisches Votum.**

Wenn Sie mit meiner Arbeit hier als Vorsitzender des Kreistags, als Chef der Kreisverwaltung, als Aufsichtsratsvorsitzender diverser Beteiligungsunternehmen, als Landkreis-Interessenvertreter gegenüber Region, Land und Bund, als Repräsentant des Landkreises Göppingen in diversen Organisationen und Verbänden und in vielfältigen Veranstaltungen, wenn Sie damit **alles in allem zufrieden sind**, dann **freue ich mich aufrichtig über Ihre Stimme.**

Wie mir überhaupt meine Arbeit als Landrat **Freude** bereitet hat, auch, wenn sie sicher nicht immer leicht war und ist. Ich bin sehr **dankbar** dafür, dass wir gemeinsam auf 8 Jahre **einer guten und dynamischen Landkreisentwicklung** zurückblicken können. Ich hoffe nicht nur mit Manfred Rommel, sondern auch mit Ihnen allen sagen zu können:

**„8 gute Jahre sind vorüber, wärn noch 8 Gute vor uns, wärs uns lieber.“**

Meine Damen und Herren,

wir sind heute besser, wir sind sogar **„Überraschend. Besser.“** als vor 8 Jahren. Von meinem verdienten Vorgänger Franz Weber habe ich am 01.07.2009 einen **gut entwickelten Landkreis Göppingen übernommen** und zurückblickend hätte ich bei meinem Amtsantritt am 01.07.2009 **nicht gedacht**, dass wir nach 8 Jahren auf so umfangreiche Veränderungen und Fortschritte blicken können. Die gute und erfolgreiche Entwicklung ist ein **Gemeinschaftswerk**, in dem der **Kreistag** die entscheidende Rolle spielt, zu dem die **Verwaltung** einen bedeutenden Beitrag leistet ebenso wie viele weitere Partner, Organisationen und Politikebenen sowie insbesondere auch unsere 38 Städte und Gemeinden.

Und klar, (jetzt komme ich zum Kleingedruckten in meiner Rede): Auch der Landrat hat zu diesem Erfolg einen Beitrag geleistet. (Ende des Kleingedruckten).

Ein weiterer wichtiger Beitrag zum Gelingen besteht in der guten Konjunktur, die uns nun schon seit einigen Jahren günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Kreispolitik und für die Kreisentwicklung bietet. Eine gute Konjunktur, auf die wir uns dauerhaft natürlich nicht verlassen können!

Meine Damen und Herren,

ich **identifiziere mich** in sehr hohem Maße mit dem in den vergangenen 8 Jahren eingeschlagenen Weg einer **ganzheitlichen und zukunftsorientierten Kreisentwicklung**. Grundlage für diesen gemeinsamen Weg wiederum ist **eine gute, weit überwiegend sachorientierte und wertschätzende Art und Weise der Zusammenarbeit** hier im Kreistag, in den Ausschüssen und ebenso auch innerhalb der Kreisverwaltung, mit unseren Kliniken, unseren Schulen, der Kreissparkasse und allen Beteiligungen.

An dieser Stelle will ich für das gemeinsam Erreichte und für das gute Miteinander **Ihnen Allen aufrichtigen Dank sagen**. Danke für eine, wie ich es empfinde, tatsächliche und gelebte „Kultur der Ermöglichung“ und für eine ebensolche „Vertrauenskultur“. **Das gute Miteinander** war eine wichtige Voraussetzung für das, was wir in den vergangenen 8 Jahren erreichen konnten und es wird genauso auch ein Schlüsselfaktor sein, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern!

Meine Damen und Herren,

auf die vielen Veränderungen und Fortschritte im Einzelnen zurückzublicken, das wäre angesichts des Erreichten wünschenswert

und das wäre tatsächlich auch möglich, denn mir wurde freundlicherweise **kein Zeitlimit** für meine Bewerbungsrede aufgegeben.

Der Zeitbedarf für eine ausführliche Bilanz des Erreichten lässt sich leicht ausrechnen. Bei meiner **Halbzeitbilanz** im Jahr 2013 brauchte ich laut Presseberichterstattung 67 Minuten für eine nur stichwortartige Aufzählung dessen, was alles erreicht und im Gange war. Die Geislinger Zeitung bezeichnete mich damals als **Sprinter auf der Marathondistanz**, die NWZ als **Fussballspieler**, der auf allen Positionen zu Hause ist und der als **Trainer** für seine Halbzeitansprache gute 60 Minuten braucht.

Das klingt alles sehr sportlich, ist aber nur auf den ersten Blick schmeichelhaft. Denn egal ob als Fußballspieler auf allen Positionen, als Trainer mit zu langen Halbzeitansprachen oder als Marathonläufer, der lossprintet: Sportlich erfolgreich würde man so wohl kaum sein können. Gleichwohl war die Berichterstattung im Jahr 2013 positiv und darüber habe ich mich gefreut.

Von der Freude zur **Kritik**: Kritisch wurde damals von der Presse, wurde und wird immer mal wieder auch aus Ihren Reihen angemerkt, ob denn nicht **zu viel in kurzer Zeit angepackt wurde**. Oder andersrum: Wäre denn tatsächlich weniger mehr gewesen? Das ist eine berechtigte Frage und dennoch ist es meine Überzeugung, dass umfangreiche Veränderungen und Entwicklungen notwendig waren und sind, wenn wir gegenüber den Entwicklungen in unserem Umfeld, in anderen Landkreisen, nicht nur aufholen, sondern auch mithalten wollen, wenn wir als Landkreis **wettbewerbsfähig** sein wollen, wettbewerbsfähig als Wirtschafts- und als Wohnstandort, als Freizeit- und als Lebensraum für Menschen jeden Alters, für eine gute Lebensqualität.

Freilich ist aber auch richtig, dass wir **trotz temporeicher Fahrt, trotz Fahrt in die richtige Richtung** den Motor nicht überhitzen dürfen. Die Dinge müssen für Sie als Entscheider und sie müssen für uns als Verwaltung und für alle Beteiligten überschaubar und sie müssen leistungsfähig bleiben. Darauf werde ich und darauf müssen wir alle achten.

Meine Damen und Herren,

was war sonst noch kritisch, was war schwierig im Rückblick? Da fällt mir als kritisch im Sinne von enttäuschend das gescheiterte Tourismus- und Freizeitprojekt der Erlebnisakademie in Wiesensteig ein. Schwierig im Sinne von konfliktreich und sehr sensibel war die Schließung der Geburtshilfe in Geislingen. Kritisch im Sinne von tief war das 20-Millionen Loch, das wir 2010 in unserem Haushalt hatten. Kritisch im Sinne von nicht akzeptabel ist das bislang mit dem Biobeutel erreichte Bioabfallvolumen.

Von diesen wenigen Beispielen dafür, dass es natürlich auch schwierige Projekte und Momente in den vergangenen 8 Jahren gab, möchte ich jetzt auf das gemeinsam Erreichte zu sprechen kommen.

Meine Damen und Herren,

alle Gestaltungsmöglichkeiten in der Kreispolitik, die heute und die für kommende Generationen, haben mit **tragfähigen Kreisfinanzen** zu tun. Hier haben wir mit viel Aufwand die Umstellung auf die Doppik geschafft und wir können mit Ausnahme des schon angesprochenen 20 Mio. €-Loches im Jahr 2010 auf eine **sehr gute finanzielle Entwicklung** in den vergangenen 8 Jahren zurückblicken. Die **Schulden** konnten mehr als halbiert werden. Die **Ergebnisrücklage** übersteigt mit ca. 70 Mio. € deutlich die Verschuldung und die **Kreisumlage** hat aktuell den niedrigsten Stand in den letzten 8 Jahren erreicht. Wie in anderen

Landkreisen auch ist sie zwar nominal im Aufkommen angestiegen. Sie ist aber im Vergleich weniger angestiegen, denn mittlerweile liegen wir nicht mehr über, sondern unter dem Durchschnitt der 11 Landkreise im Regierungsbezirk Stuttgart. Ein Meilenstein ist sicher das **Finanzkonzept** 2020+, das uns als Orientierungsrahmen helfen soll, trotz hoher anstehender Investitionen, unsere finanzielle Tragfähigkeit auch langfristig sicher zu stellen.

Wenn auch, meine Damen und Herren, die zentralen Themen der Kreispolitik bei meinem Amtsantritt am 01.07.2009 klar waren. Keinem von uns war bewusst, dass wir **eine neue Klinik bauen sollten**. Mit diesem Megaprojekt sind wir auf einem guten Weg. Es ist ein **einvernehmlicher Weg**, der zugleich verbunden ist mit der schwierigen Aufgabe und dem klaren Ziel, dauerhaft und beginnend ab dem Jahr 2018 ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erreichen.

Die **Helfensteinklinik** in Geislingen konnte mit dem Bau des Gesundheitszentrums und mit der damit verbundenen Modernisierung stabilisiert werden. Ein wichtiger Beitrag zur Profilierung der Helfensteinklinik ist auch mit dem Medizinkonzept verbunden. Alles in allem ist die Sicherstellung einer guten und zukunftsfähigen medizinischen Versorgung an unseren beiden Klinikstandorten eine der ganz großen Herausforderungen, vor denen wir stehen.

Meine Damen und Herren,

zentrale Themen der **Verkehrsinfrastruktur** waren in den vergangenen 8 Jahren der Ausbau der B 10 und der Ausbau des Alaufstiegs der A 8. Bei beiden Themen sind wir fremdbestimmt. Bei beiden Themen sind wir im Schulterschluss aller Beteiligten weitergekommen. Bei der B 10 erreichen wir bis zum Jahresende Gingen/Ost. Zur Erinnerung: 2009 waren wir gerade an der Schlater Straße in Süssen angekommen.

Dazwischen konnten mit dem Teilabschnitt bis Süssen/Ost 2011 und mit dem Teilabschnitt B466 Ortsumfahrung Süssen 2016 2 weitere Abschnitte realisiert werden.

Bei der **A 8** konnte im Dez. 2012 der Teilabschnitt Gruibingen-Mühlhausen eingeweiht werden. Jetzt muss dringend noch das verbleibende Nadelöhr zwischen Mühlhausen und Hohenstadt ausgebaut werden.

Entscheidend ist bei beiden wichtigen Projekten jetzt der Blick nach vorn. Bei beiden Projekten muss die **Planung** forciert werden. Die Chancen für eine Finanzierung der Maßnahmen sind derzeit **so gut wie noch nie.** Für beide Maßnahmen ist es möglich, eine Realisierung innerhalb der nächsten 10 Jahre zu erreichen. Mit diesem Ziel **wäre für diese beiden unendlichen Geschichten ein Ende endlich absehbar.**

Deutliche Fortschritte haben wir im **Schlüsselbereich Umweltgerechte Mobilität** erzielt mit der Gründung des Filmland Mobilitätsverbunds, mit der Teilintegration in den VVS und der Anbindung der Stadt Geislingen in die Donau-Iller-Nahverkehrsgesellschaft. Weitere Fortschritte sind der neue Nahverkehrsplan, das Sozialticket und die längst erforderliche Anpassung der Elternbeiträge bei den Schülerbeförderungskosten.

Einen Meilenstein im Bereich Umweltgerechte Mobilität sehe ich in der Vereinbarung zum Start des **Metropolexpresses** im Jahr 2019, der in S-Bahnqualität verkehren wird. Damit haben wir für dieses herausragende Verkehrsthema eine für den Landkreis quasi maßgeschneiderte Lösung finden können. Ein Meilenstein ist m. E. auch die erfolgreiche Profilierung des Landkreises als Erster Fahrradfreundlicher Landkreis in Baden-Württemberg. Da haben wir eine landesweite Vorreiterrolle übernommen, so wie wir aktuell dabei sind, das auch bei den Freizeit- und Wanderwegen zu tun.

Einschneidende und erfolgreiche Weiterentwicklungen erfolgten in den Bereichen **Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung und bei der Standortkommunikation.** Mit der neu aufgestellten Wirtschaftsförderung sind wir breiter und schlagkräftiger aufgestellt, in der Tourismusförderung wirkt sich die Professionalisierung unserer Tourismusorganisation und die neu organisierte Zusammenarbeit positiv aus. Die Standortkommunikation hat zu einem deutlich frischeren, sympathischeren und professionelleren Erscheinungsbild des Landkreises beigetragen und damit letztlich auch zum Imagegewinn.

Im **Sozialbereich** konnten wir in den vergangenen 8 Jahren nicht nur die Standards pflegen, wir konnten sie auch gezielt weiter entwickeln durch Fortschreibung unserer Sozialpläne, durch neue Initiativen wie den Integrationsplan und durch wichtige Maßnahmen wie die Schulsozialarbeit an unseren Beruflichen Schulen sowie die verbesserte Förderung der Schulsozialarbeit und der offenen Jugendarbeit in den Kommunen. Deutlich ausgebaut wurden die Familientreffs von 3 auf mittlerweile 10 Einrichtungen.

Herausragendes Thema im Sozialbereich und in der ganzen Verwaltung war die Bewältigung der **Flüchtlingszugänge**. Da war insbesondere im Jahr 2015 akutes Krisenmanagement gefordert, das dann sogar darin gipfelte, dass der Hohenstaufensaal zur Unterbringung vorbereitet wurde. Ich stehe noch heute uneingeschränkt zu dieser Entscheidung, die durch ein Nachlassen des Unterbringungsdrucks gerade noch zur rechten Zeit dann doch vermeidbar war.

Meine Damen und Herren,

wenn ich jetzt weiter allzu viel Erreichtes, aber Ihnen eben auch Bekanntes aufzähle, dann droht hier im Saal Langeweile. Deshalb noch

kürzer zusammengefasst und nur beispielartig einige letzte Entwicklungen:

Das Thema **Klimaschutz** darf nicht fehlen: Hier haben wir mit unserem Integrierten Klimaschutzkonzept einen sehr guten Weg eingeschlagen, einen Weg, der auch schon zu einigen erfolgreich umgesetzten Maßnahmen und erfolgreichen Wettbewerbsteilnahmen geführt hat. Hier gilt es Ende diesen Jahres eine erste Evaluation zu machen. Hier gilt es, konsequent und nachhaltig und ganz im Sinne der uns im Kreistag vorgetragenen 17 Ziele der UN-Agenda 2030 am Ball zu bleiben. Das gilt erst recht seit bekannt ist, dass in Sachen Klimaschutz der amerikanische Präsident einen Richtungswechsel beschlossen hat und uns quasi nun auf der Gegenfahrbahn entgegenkommt. Auf diese Begegnung hätte ich ehrlich gesagt gerne verzichtet.

Nicht verzichten möchten wir sicher alle, meine Damen und Herren, auf den Hefezopf und auf die WMF-Kaffeemaschine. Nicht verzichten möchten wir hoffentlich alle auf die mit einer Zeitplanung hinterlegten Sitzungsabläufe. Das sind **nur ganz kleine Bestandteile** einer im Jahr 2009 weiterentwickelten Zusammenarbeit zwischen Kreistag und Kreisverwaltung. Freilich wichtiger als das waren sicher die neu begonnenen regelmäßigen **Klausuren** des Kreistags und der Ausschüsse, die zielgerichteten **Informationsfahrten** wie zuletzt und sehr erfolgreich unsere **Berlinreise** oder auch die nicht ganz so fernen Reisen in unsere Kreiskommunen innerhalb der Reihe: Begegnungen vor Ort – Kreis und Kommune.

Und ganz zum Schluss noch zur **Verwaltung**. Ich habe am 01.07.2009 auch eine gut aufgestellte Verwaltung von meinem Vorgänger übernommen und wir haben die vergangenen 8 Jahre genutzt, um die Verwaltung auf breiter Fläche weiter zu entwickeln. Sie ist

**bürgerfreundlicher** geworden, weil die Öffnungszeiten im Jahr 2012 von 22,5 auf 33,5 Stunden deutlich ausgeweitet wurden. Sie ist **familienfreundlicher** geworden, weil wir mit der Familienforschung Baden-Württemberg eine entsprechende Zertifizierung vorgenommen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert haben. Sie ist **unternehmerfreundlicher** geworden, weil wir zusammen mit allen Städten und Gemeinden 10 Serviceversprechen für unsere Unternehmen festgelegt haben. Wichtig ist mir und ist meinen Kolleginnen und Kollegen gerade auch im Bereich der unteren staatlichen Verwaltungsbehörde, dass wir Anliegen von Bürgern und Unternehmen immer **lösungsorientiert** angehen. Da bestehen vielfach Interessenkonflikte und da ist es uns wichtig, wo immer möglich, Lösungen auch im Sinne der Antragsteller zu finden.

Wir haben in der Verwaltung unsere **Strukturen** optimiert, z. B. durch die Bildung des Amtes für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur und durch die Bildung des Büros für Kreisentwicklung und Kommunikation. Beides sehr bewährte Maßnahmen.

Durch einen moderierten Prozess ist die Verwaltung interkulturell offener geworden und wir haben auch gezielt unsere **Führungsarbeit** verbessert durch entsprechende Nachwuchsqualifizierung, durch regelmäßige Klausuren und zuletzt auch durch ein Führungsfeedback. Und ein wesentlicher Gewinn liegt auch im Verzicht: Der Kreistag hat beschlossen, auf die Stellenwiederbesetzungssperre und auf die Beförderungssperre zu verzichten. Das hilft der Attraktivität der Verwaltung als Arbeitgeber und dafür sind wir sehr dankbar. Und sehr dankbar ist die Verwaltung auch für den einstimmigen Beschluss des Kreistags, das Landratsamt zukunftsfähig zu erweitern.

Meine Damen und Herren,

gerade das letzte Stichwort „Landratsamtserweiterung“ macht deutlich, dass das Erreichte zugleich auch Verpflichtung und Herausforderung ist.

Die Herausforderungen einer 2. Amtszeit sehe ich gerade in den großen Themen des Klinikneubaus, der erforderlichen betriebswirtschaftlichen Konsolidierung wie auch der medizinischen Weiterentwicklung. Herausforderungen sind die planmäßige Umsetzung der Landratsamtserweiterung, sind die Beratung und Entscheidung zum Thema Vollintegration in den VVS, ist die Umsetzung des Nahverkehrsplans, ist die Umsetzung des Freizeitwegekonzepts mit der Eröffnung erster Löwenpfade als qualifizierte Wanderwege noch in diesem Jahr. Zu den Herausforderungen gehört weiterhin das nachhaltige Eintreten für den Weiterbau der B10 und der A8, für den planmäßigen Start des Metropolexpresses.

Zu den Herausforderungen gehören darüber hinaus ganz zentrale gesellschaftliche Themen wie die Integration, die Integration der hier aufgenommenen Asylbewerber in Wohnungen, in Arbeit, in die Gesellschaft und natürlich das Megathema der Digitalisierung, das für jeden Einzelnen von uns Veränderungen mit sich bringen wird, die noch gar nicht wirklich abgeschätzt werden können

Wichtig wird auch sein, meine Damen und Herren, dass wir uns auf Risiken, dass wir uns auf finanziell schlechtere Zeiten einstellen. Wenn man sich die Entwicklung in der Wirtschaft und auf den Finanzmärkten, wenn man sich die europa- und die weltpolitischen Entwicklungen anschaut, dann können da sehr schnell auch wirtschaftlich schlechtere Zeiten auf uns zukommen. Selbst der Frieden, der uns aufgrund der guten Entwicklungen in den vergangenen Jahrzehnten sicher schien, scheint so sicher plötzlich auch nicht mehr zu sein.

Gerade weil die zunehmend populistischen, nationalistischen und anti-demokratischen Töne in Deutschland, in Europa und in der Welt mir und sicher uns allen Sorgen machen, gerade deshalb ist es wichtig, dass wir auf unserer kleinen lokalen Kreisebene **eine werteorientierte Kreispolitik** betreiben, dass wir uns leiten lassen von den Werten der Nachhaltigkeit, des freiheitlichen und friedlichen Miteinanders, des offenen und respektvollen Umgangs untereinander.

Ich danke Ihnen sehr herzlich, meine Damen und Herren des Kreistags, meine sehr geehrten Damen und Herren, für Ihre Aufmerksamkeit, für das gute Miteinander in den vergangenen 8 Jahren und für Ihr Verständnis, dass ich jetzt viel wichtige Themen weggelassen habe, weil sonst der Rahmen für meine Rede gesprengt worden wäre.

Danke sage ich sehr herzlich der Verwaltung, unseren Kliniken, unseren Schulen, der KSK und allen Beteiligungen für die geleistete sehr gute Arbeit und Zusammenarbeit. Danken möchte ich insbesondere auch meinen nächsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Frau Pfeil, herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und Ihnen vielen Dank, wie auch Frau Gagliardi, Frau Mayer, Frau Schmalenberger, Frau Leinberger und Herrn Heinz, die ich hier stellvertretend für viele andere nennen darf. Ein herzliches Dankeschön gilt auch meiner Familie, meinen lieben Eltern, meinen lieben Töchtern und meiner lieben Partnerin für den - auch für meine Arbeit als Landrat - sehr wichtigen familiären Zusammenhalt.

Meine Damen und Herren des Kreistags,

Am 03.04.2009 hatte ich Sie am Ende meiner Bewerbungsrede darauf hingewiesen, dass ich kurz vor der Wahl mit unserem Wappentier, dem Stauferlöwen, Blickkontakt aufgenommen habe. Wir haben uns damals

tief in die Augen gesehen und waren uns einig, dass wir, der Stauferlöwe und der Wolff, ein tierisch gutes Duo für den Landkreis sein werden.

Wie damals haben wir uns auch dieses Mal wieder in die Augen geschaut, mussten dabei allerdings feststellen, dass die 8 Jahre sehr intensiv waren und dass wir uns ... ja, dass wir uns auseinanderentwickelt haben. Der Stauferlöwe kommt mit dem neuen Corporate Design deutlich jugendlicher und frischer daher und ich bin im Gegenzug in den letzten 8 Jahren gefühlte 16 Jahre älter und grauer geworden. Trotz allem waren wir uns sofort einig, dass wir dann eben als tierisch generationenübergreifendes Duo in eine 2. Amtszeit starten.

Der Unterstützung durch den Stauferlöwen, jetzt also als Juniorpartner, kann ich mir wieder sicher sein. Um Ihre Unterstützung und um Ihr Vertrauen bitte ich Sie nun. Herzlichen Dank!